

Anja Pauseback – Referenzen 2012



Über den Stil von Anja Pauseback:

Die Arbeiten von Anja erinnern an verschiedenen Vertreter des **Deutschen Informel** wie in Teilen an Arbeiten von **Bernard Schultze** oder den frühen **Heinz Kreutz** ebenso wie an seine späten Arbeiten in Pastell und Öl. Anja Pauseback malt hingegen vor allem mit Acryl, Gرافit und Kohle auf Holz. Partiiell findet man Köpfe und menschliche Konturen wie bei **Chagall**, jedoch stark abstrahiert. Manche Bilder beinhalten auch fest umrissenen **Formen biomorpher Art** und gehen in eine **surrealistische Richtung**. Eben ein ganz eigener fantasievoller Stil einer **abstrakten Malerin**.

Schichtungen in Raum und Zeit – 14 Werke für Rom, die Ewige Stadt

Für ihren letzten Zyklus von 2011 bis 2012 hat sich Anja – im Rahmen der Vorbereitung auf eine Ausstellung in Rom – eben genau mit dieser Stadt und ihren Schichtungen und der sich daraus ergebenden Transparenzen in Zeit und Raum beschäftigt. Herausgekommen sind 14 eigenständige Arbeiten mit einer unglaublichen Tiefe und Geschichte. Sie waren im Mai/Juni 2012 in der italienischen Hauptstadt zu sehen und zwei von ihnen wurden auch für den italienischen Celeste-Prize nominiert.

Das Thema der Schichtungen ergab sich einmal aus der Arbeitsweise mit Acryl, Kohle, Bleistift, Pigmenten und Öl auf Holzmalkörper, also einem schichtweisen Aufbau der Arbeiten; auch der Holzkörper selbst setzt sich aus dünnen geschichteten Holzfasern zusammen. Zum anderen entstanden die Werke in mehreren Schichten, mehr oder weniger deckend und erlauben so noch immer einen gewissen Einblick in das Darunterliegende, eine gewisse Transparenz. Schichten und Transparenzen, ein Thema, das sowohl die Architektur als auch die Geschichte von Rom begleitet so wie auch das Leben eines jeden von uns.

Pressestimmen

Das italienische Fernsehen Rai3 widmete der Ausstellung eine Einführung in der Kunst- und Kultursendung "SABATO NOTTE" moderiert von Rosanna Cancellieri (Ausschnitt zu sehen unter folgendem Link <http://youtu.be/KUJdtpWf12M>). Paola Cimmino, alias Gamy, fand in der Art der Betrachtung und im Genuss der Betrachtung Parallelen zwischen dem Werk "Trübe" von **Kandinsky** mit dem Thema der vierzehn Werke von Anja Pauseback: die "Schichtungen", also das Lesen zwischen den Schichten (zum Original in Gamy's Room im LetterMagazine <http://www.lettermagazine.it/2012/varie/anja-pauseback-e-ti-fermi-a-pensare/>). Alice Bendia vom Kunstportal Dudemag zog es vor, in ihrem Artikel auf frühere Werke von Anja Pauseback zu fokussieren, um ihre Vielseitigkeit und den Reichtum der Ideen zu würdigen (zu sehen und zu lesen hier <http://www.dudemag.it/?p=6179>).

Und in Prisma News schreibt Sandra Ciarcianelli: "...Das Thema der Ausstellung wird für mich besonders deutlich beim Betrachten von „Schatten der Vergangenheit“ ... eine Überlagerung der Geschichte und Gesichter der Stadt ... zeugt vom Bewusstsein für die Vergangenheit mit seinen schwierigen Momenten aber auch von der Fähigkeit, sich neu zu erfinden, indem man der Stadt seine Würde und Pracht zurückgibt..." (zum Original <http://www.prismanews.net/terzapagina/lastrattismo-informale-di-anja-pauseback-a-roma.html>).

Besucherstimmen

Für jeden Besucher der Ausstellung war es ein anderes Werk, das ihn bewegte. Es gab nicht DAS eine Bild der Ausstellung, das alle gleichermaßen berührte. Jedes Bild faszinierte einen anderen Menschen; jeder fand sich wieder in einer anderen Imagination oder in anderen Farben. Zum Beispiel das Bild „Gegen Widerstände“ offenbart für einen Besucher die Komplexität, Struktur und Identität, die er ebenso in den Werken von **Chagall** gefunden hat und erinnert ihn an die profunden Suche nach der ewig wählenden Form. Einen anderen beeindruckt vor allem "Kaltes Er-Leben", das ihn eindringlich an eine persönliche und bewegende Herausforderung mahnt, die er hier genau auf den Punkt gebracht wiederfindet, im Kontrast zwischen dem Kalten und Warmen, sowohl in den Farben als auch in der Message dieses Werkes. Der „Reiz der weiblichen Verlockung“ fasziniert sowohl in der Ausführung zwischen dem Nude und dem Abstrakten als auch für die Ausgangsidee des Alten Roms, in dem Frauen mit roten Haaren eine mysteriöse Persönlichkeit angedichtet wurde. Die Faszination der roten Haare hat sich bis heute nicht verloren und man wird selbst gefangen darin beim Betrachten des Originals. Andere wieder meinen in den verschiedenen, mehr oder weniger lebhaften Farben den Seelenzustand der Künstlerin zu erkennen im Moment der Kreation des jeweiligen Werkes.

Und ein jeder – egal ob Experte oder nicht – verließ die Ausstellung mit einer eigenen Vorliebe im Herzen.

Palm-Art-Award Nomination 2012

Das Werk "Colombina zeigt sich" und "Scha(r)fer Augenblick" wurde 2012 zusammen mit einem weiteren Werk der Künstlerin für den bekannten Palm-Art-Award nominiert. Zu sehen hier : <http://www.palm-art-award.com/nominee2012-pauseback.html>. Drei der Arbeiten von Anja Pauseback wurden auch bereits in 2009 für den Palm Award nominiert: <http://www.art-domain.com/preliminaries09/preliminaries-catalog2009.html>
Zum PALM AWARD ist es nicht möglich, sich einfach einzuschreiben, wie bei anderen Wettbewerben. Hier wird der Künstler/die Künstlerin vom Komitee des Wettbewerbs ausgewählt und eingeladen.

Die Website www.anja-pauseback.de wird in naher Zukunft überarbeitet und entsteht bald in einem neuen Design.

Anja Pauseback | Kunst & mehr ... ■ ■ ■

■ Atelier ■ Kunstprojekte ■ Malschule | Ostenstraße 11A | 38268 Lengede
t+49 5344 2873 | f +49 5344 205475 | m +49 173 2034913
ap@kunstgiebel.de | www.anja-pauseback.de



(Übersetzung/PR: Katrin Walter | simply.walter@yahoo.com)